

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0068

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

XI.

Nachricht von einigen westphälischen Streitschriften, wegen der ickigen Verbesse- rung des dasigen Geschmacks.

Wir haben schon sonst das Lob der unbe-
kaunten westphälischen Scribenten, nebst
Hn. Gruners Antwort darauf, bekannt ge-
machtet; darinn dieser jenes einem öffentl. Lehrer zu
Göttingen Schuld gegeben hatte. Iso vertheidiget
sich der wahre Verfasser derselben, Herr Dietrich
Franz, Ernst von Steinen, ein Geistlicher in der
Graffschaft Mark, und Mitgl. der königl. deutsch.
Ges. zu Göttingen, mit Vorsehung seines Namens,
um seinen unschuldigen Freund aus dem Verdachte
zu bringen. Er giebt eine Untersuchung heraus,
in wie weit die grunersche Vertheidigung Westpha-
lens, nöthig und zuänglich sey? Da dieses eine
Schrift von 9 Bogen in Quart mit kleiner Schrift
füllet: so hatte der Herr Verf. ein Recht, auf den Titel
zu setzen: Maxima de nihilo nascitur historia.
Denn wer hätte es begehret, oder für nöthig gehalten,
den Hn. Gruner so weitläufig zu widerlegen?

Wir sagen dieses nicht, als ob nicht viel hübsche
Sachen von ihm bey dieser Gelegenheit gesaget wor-
den, die eine seine Gelehrsamkeit und einen guten
Geschmack verrathen. Nein, wer es nicht verredet
hat, Streitschriften zu lesen, wird diese gewiß mit
Bergnügen durchblättern. Allein es würde dem Hn.
Verfasser auch sonst nicht an Mitteln gefehlet haben,
seine schöne Gelehrsamkeit zu zeigen. Solche junge
Her-

Herrn aber werden nur gar zu gern stolz, wenn sich gelehrte Männer mit ihnen ins Handgemenge geben.

Iste tulit pretium jam nunc certaminis hujus;

Quod, quum victus erit, Tecum certasse feretur!

Ovid. Metam. 13.

Kurz vorher hatte Herr Gotthilf August Hofmann, Rector am Gymnasio zu Bielefeld, und der königl. deutsch. Ges. zu Götting. Ehrenglied, ein Schreiben an Herrn von Steinen, bey Gelegenheit seiner Aufnahme in die göttingische deutsche Gesellschaft, zu Dortmund bey Bädern 1752 in 4. drucken lassen. Hieraus sieht man, daß man auch ihm obiges Lob der westphälischen Schriftsteller Schuld gegeben: imgleichen daß sich der Herr Rector Hofmann zu einer andern Schrift bekennet, die gleichfalls in dasigen Gegenden viel Aufsehens gemacht. Sie hieß: Ehre der Gelegenheitsdichter und Lohnsänger. Man kann leicht denken, daß es auch dabey ohne Galle nicht abgelaufen seyn werde. Er hat allerley Satiren und Pasquille darüber erhalten; die er theils nur geschrieben, theils im Drucke bekommen.

Eine von diesen heißt: Hofmanns, Rectors des Gymnasiums zu Bielefeld, Größe, von J. L. Leichhäusern, Dortmund bey Bädern 1752. Dieß ist ein kloppstockischer Wust, in Versen, die härter und kälter, als der westphälische Pumpernickel sind. Solch Zeug kann man unmöglich lesen; und schade um das Papier, das damit verderbet wird! Darauf kam noch ein Vertheidiger der Lohnsänger, mit einem Sendschreiben zum Vorscheine; darinn viel Bitterkeit auf die Obersachsen herrschet.

Endlich sind auch Nachrichten von den rühmlichen Bemühungen und schönen Anstalten in den Schulen zu Schwelm, in der Grafschaft Mark, herausgekommen; die durch eine lateinische Einladungsschrift des dasigen Rectors, Hn. Karsch, veranlasset worden. Dieser hat sich in dem 7ten St. der westphälischen Bemühungen a. d. 71 S. eine Kritik dadurch zugezogen: daß er, da er doch der einzige Lehrer seiner Schule ist, und alle Classen vom Buchstabiren, bis zur Grammatik, und von dieser bis zur Logik, Metaphysik, Mathesis und Theologie, ja endlich zum Griechischen und Hebräischen allein bestreiten muß; so gar akademisch gethan, daß er auch die Worte einfließen lassen: *præterea nec iis deero, qui perorando & disputando vires ingenii periclitari cupiunt.* Hier soll er nun gewissermaßen vertheidiget werden.

In allen diesen Streitigkeiten ist überhaupt, bey vielen kleinern Fehlern, doch das Gute, daß die freyen Künste einigermaßen rege werden; und daß viele, die sonst nichts zu lesen pflegen, durch solche Zänkeren dazu gelocket, und allmählich gewohnt werden, an den Schriften der Gelehrten Geschmack zu finden. Die persönlichen Bitterkeiten fallen allmählich weg, und die Liebe zu den schönen Wissenschaften bleibt. Wir wünschen, daß beydes bald geschehen, und die streitenden Parteyen sich vereinigen mögen, den Wisz mit der Tugend zu verbinden; und auch davon ein gut Exempel zu geben: daß die schöne Gelehrsamkeit auch höflich und artig mache.

